

## Verletzte Personen bei Autounfall in Mesocco

Fünf Personen sind gestern Nachmittag bei einem Verkehrsunfall auf der nicht richtungsgetrennten Autostrasse A13 zwischen Mesocco Süd und Lostalio verletzt worden.

Ein Autolenker setzte zwischen dem Schloss Mesocco und der Brücke Giusné zum Überholen eines Postautos an, als Gegenverkehr nahte. In der Folge versuchte er nach links auszuweichen, prallte aber mit seinem Wagen in ein entgegenkommendes Fahrzeug und kollidierte mit der Leitplanke. Nachdem sein Fahrzeug wieder nach rechts gedreht hatte, kollidierte er frontal mit einem zweiten Personenwagen. Beim heftigen Aufprall zogen sich laut Kantonspolizei die fünf Insassen Verletzungen zu. Drei davon erlitten mittelschwere Verletzungen. Sie wurden mit zwei Ambulanzen und einem Rega-Heli ins Spital San Giovanni nach Bellinzona eingeliefert. Zwei konnten nach ambulanter Behandlung durch den Arzt nach Hause entlassen werden. Die drei Autos wurden total beschädigt. Um die Unfallstelle zu räumen, musste die Autostrasse A13 zwischen Mesocco Süd und Lostalio während rund zweieinhalb Stunden gesperrt werden. (bt)

## FDP fordert von Wirtschaft Ansage

Unter dem Vorsitz von Urs Schädler trafen sich kürzlich wiederum Persönlichkeiten der Bündner Wirtschaft, in Anwesenheit von Regierungsrat und Finanzdirektor Martin Schmid, Parteipräsident Michael Pfäffli, Nationalrat Tarzisius Caviezel und Fraktions-Vizechef Bruno W. Claus, zur ordentlichen Frühjahrssitzung des Wirtschaftsbeirats der FDP Graubünden. Erneut im Zentrum der erspriesslichen Diskussionen bei der Firma Bianchi Holz- und Treppenbau in Landquart standen wirtschaftspolitische Fragen des Kantons Graubünden, wie es in einer Mitteilung heisst.

In seiner Begrüssungsansprache wies Schädler darauf hin, dass sich das wirtschaftspolitische Umfeld um einiges erfreulicher erweise, als alle befürchteten. Der Wunsch von Regierungsrat Martin Schmid und ihm könnte sogar in Erfüllung gehen, indem die Wirtschaft weiter anziehe, noch bevor die Krise in der Binnenwirtschaft von Graubünden angekommen ist. Die Wirtschaftsprognosen würden immer wieder angepasst, dies sei eine erfreuliche Tatsache.

Die Regierung und die Wirtschaftsverbände würden weiterhin am Konjunkturmonitoring festhalten, wo das wirtschaftliche Umfeld von Graubünden bereits zum elften Male analysiert wurde. Durch die Auswertungen könne eine nüchterne Beurteilung der Situation erfolgen. An der Tagung wurde sodann auch der Vorschlag der Wirtschaftsverbände zur KTA/Harmonisierungsgesetz vorgestellt, welcher unter dem Namen TAG (Tourismusabgabegesetz) weiterverfolgt werde.

Neu auf das Pendenzenpapier des FDP-Wirtschaftsbeirats wurde auch die Verkehrspolitik aufgenommen. (bt)

## Bergün mit höherem Cash-Flow

Für die Erneuerung des Kleinkraftwerks Preda haben die knapp 30 anwesenden Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung in Bergün am Mittwoch der Gründung eines Fonds zugestimmt. Gespiesen wird der Erneuerungsfonds erstmals mit 200 000 Franken aus dem Gewinn der EW-Rechnung 2009.

Ebenfalls genehmigt wurde ein Kredit von 580 000 Franken für einen Leitungsausbau, welcher zur Verstärkung der Stromleitung zwischen der Trafostation Stuls und Bergün ansteht. Weiter haben die Bergünener die Jahresrechnung der Gemeinde gutgeheissen. «Wir konnten einen Cash-Flow von 1,132 Millionen Franken erwirtschaften, was 50 000 Franken mehr als im Vorjahr ist», freute sich Gemeindepräsident Peter Nicolay. Die Jahresrechnung schliesst bei einem Aufwand von rund 6,564 Millionen Franken und einem Ertrag von rund 6,523 Millionen Franken mit einem Verlust von rund 41 000 Franken. (ziv)

«Das blaue Wunder»

# «Wasser gibt es nicht à Discretion»

**Ernst Bromeis-Camichel ist gestern auf seine «Tour de Suisse» der etwas anderen Art in Luzern gestartet. Er will alle grössten Seen der Kantone durchschwimmen, gestern war der Vierwaldstättersee dran: von Rütli nach Flüelen, darauf per Bike nach Altdorf.**

Von Anna Storz

Es war ein etwas nervöser Ernst Bromeis-Camichel, der gestern Vormittag die rund 20 Medienleute in Luzern begrüsst. Kein Wunder: Nach einer kurzen Einleitung und Vorstellung seines Projektes «Das blaue Wunder – Schweiz 2010» vor dem KKL bestieg der Trupp Journalisten das Motorschiff «Titlis», um nach Rütli zu gelangen, dem Startpunkt seines Vorhabens, das unter dem Motto «endlich eintauchen» steht.

Gleich sollte die erste Etappe von «Das blaue Wunder – Schweiz 2010» für Bromeis beginnen. Das Ziel des ehemaligen Triathlon-Trainers ist hoch gesteckt, innerhalb von einem Monat will der Bündner jeden grössten See von jedem Kanton durchschwimmen und damit auf die Wichtigkeit des Wassers hinweisen. Insgesamt sind das 310 Kilometer zu schwimmen und 1500 Kilometer, die per Bike zurückzulegen sind.

So ist er gestern in Rütli in den Vierwaldstättersee eingetaucht und Richtung Flüelen geschwommen. Begleitet wird er im Wasser sicherheitshalber immer von Mitgliedern der Schweizerischen Lebensretter-Gesellschaft (SLRG). Die erste Etappe war dann doch etwas anstrengend. «Ich bin schon ein bisschen müde», sagte Bromeis am Abend, als er in Altdorf angekommen war. Vor allem die Wel-



Ernst Bromeis steht den Medien Red und Antwort.

(Foto Andrea Badrut)

len, die Kälte des Wassers nach gut zwei Stunden Schwimmen und der Wind hätten ihm zu schaffen gemacht. «Aber jetzt sind wir mitten drin, das ist gut», freute sich der Sportler trotzdem und schaut den nächsten Etappen zuversichtlich entgegen.

### Viele helfende Hände

Unterstützt wird das «Blaue Wunder» unter anderem von WWF Schweiz und Hotelleriesuisse. Doch es gebe auch Zweifler: «Im Vornherein würden viele sagen, dass es Schwierigkeiten gibt, die nicht zu überbrücken sind», sagt Bromeis. Damit spricht er den organisatorischen Aufwand an, den Transport des Seecontainers beispielsweise. Dieser, einer wie die drei blauen Container auf dem Churer Theaterplatz, wird als «Wandermuseum» mitgeführt und

aufgestellt – organisatorisch ein enormer Aufwand, den ielog project logistics für den Sportler übernimmt.

«Eigentlich könnten mir alle sagen, ich soll es nicht machen. Ich würde mein Projekt trotzdem durchziehen. Ausser, wenn meine Frau oder meine Kinder nicht hinter mir und meinem Vorhaben stehen würden, dann würde ich es lassen», sagt Bromeis. Seine Familie besuche ihn auch auf einzelnen Etappen, seine Eltern waren gestern bereits beim Start dabei. Und sowieso: «Auf praktisch dem ganzen Weg haben sich Besucher angemeldet um mir etappenweise beizustehen.»

Kurz nach 12 Uhr war dann alles bereit zum Aufbruch des Bündners, begleitet wurde er im gefühlten 17 Grad kalten Wasser von Guglielmo Brentel, Präsident Hotelle-

riesuisse – zumindest während den ersten 20 Minuten.

### Trilogie beenden

Genug wird Bromeis nach dem «Blauen Wunder – Schweiz 2010» nicht haben. Angefangen mit dem «Blauen Wunder – Graubünden 2008», steht ihm nun der zweite Streich seiner selbst ernannten «Trilogie» bevor. «Als nächstes wäre es schon genial, von der Rheinquelle bis nach Rotterdam zu schwimmen», sagte der Abenteurer in Bezug auf seine zukünftigen Pläne. Nun gelte es aber zuerst, bis zur am 1. August geplanten Schlussetappe durchzuhalten.

Heute Freitag führt der Weg von Altdorf nach Brissago, 120 Kilometer per Bike. Geschwommen wird dann am Sonntag wieder, 16 Kilometer über den Lago Maggiore von Brissago nach Tenero.

Cazis

## Region geht Sporthalle an

Die Region Viamala geht das Projekt einer Dreifach-Sport-/Eventhalle an. Die letzte Regionsversammlung von Ende April in Anderer und die Auswertung der Fragebogen, welche die Graubünden Vieh AG und der Verein Sportanlagen am Hinterrhein den Gemeinden zugestellt haben, zeigt laut Mitteilung, dass die Mehrheit der Gemeinden der Meinung ist, dass dieses regionale Projekt von der regioViamala koordiniert werden sollte. Der Vorstand der regioViamala nahm den Auftrag entgegen. Die Graubünden Vieh AG und die Projektgruppe Sportanlagen am Hinterrhein sowie die regioViamala haben nun vor Kurzem beschlossen, unter der Leitung von regioViamala und unter Miteinbezug der Schulen ein detailliertes Nutzungs- und Finanzkonzept für die Sport-/Eventhalle am Standort Arena Cazis auszuarbeiten. Dieses berücksichtigt auch die Auswertung der Fragebogen, die alle Gemeinden retourniert haben. Die Arbeitsgruppe will nun bis im Herbst ein Konzept ausarbeiten, wie es in der Mitteilung weiter heisst. (bt)



## Von der Theorie in die Praxis

39 Forstwartlehrlinge aus dem Kanton Zürich und dem Kanton Schaffhausen waren letzte Woche im Unterengadin. Dort sanierten sie unter anderem den Schellen-Ursli-Wanderweg, Lawinerverbauungen (Bild) auf 2700 Metern über Meer und bauten neue Moorbrücken. Hunderte begehen ihn in der Wandersaison: den Schellen-Ursli-Wanderweg in Guarda im Unterengadin. Hier wird die im Schulzimmer gelernte Theorie über den Bau von Brücken, Holzkasten, Stegen und sogar Lawinerverbauungen in die Praxis umgesetzt und mit eigenen Schweisstropfen erlebt. Die Gebirgswoche ist für die Forstwartlehrlinge kein Zuckerschlecken. Sie absolvieren nebst Höhenkurven auch eine Prüfung in Feldmessen und füllen täglich Arbeitsrapporte aus. (zVg)